

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wallenstein

ein dramatisches Gedicht

Schiller, Friedrich

Mannheim [vielm. Wien], 1800

Auftritt XX

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Zwanzigster Auftritt.

Borize. Terzky (kommt zurück).

Terzky.

Botschaft von unsern treuen Regimentern.

Ihr Muth sey länger nicht zu händigen,
Sie stehen um Erlaubniß anzugreifen,
Wom Prager — und vom Mühlthor sind sie Herr,
Und wenn du nur die Losung wolltest geben,
So könnten sie den Feind im Rücken fassen,
Ihn in die Stadt einkreisen, in der Enge
Der Strassen leicht ihn überwältigen.

Illo.

O komm! Laß ihren Eifer nicht erkalten.
Die Buttlerischen halten treu zu uns,
Wir sind die größte Zahl und werfen sie,
Und enden hier in Pilsen die Empörung.

Wallenstein.

Soll diese Stadt zum Schlachtgesilde werden,
Und brüderliche Zwietracht, feueraugig,
Durch ihre Strassen losgelassen toben?
Dem tauben Grimm, der keinen Führer hört,
Soll die Entscheidung übergeben seyn?
Hier ist nicht Raum zum Schlagen, nur zum Würgen,
Die losgebundnen Furien der Wuth
Ruft keines Herrschers Stimme mehr zurück.

Dach

Anstalt,

ß mich

end)

Terzky?

Wohl, es mag seyn! Ich hab' es lang bedacht,
So mag sich's rasch und blutig denn entladen.

(zu Max gewendet)

Wie ist's? Willst du den Gang mit mir versuchen?
Freiheit zu gehen hast du. Stelle dich
Mir gegenüber. Führe sie zum Kampf.
Den Krieg verstehst du, hast bey mir etwas
Gelernt, ich darf des Segners mich nicht schämen,
Und keinen schönern Tag erlebst du, mir
Die Schule zu bezahlen.

Gräfin.

Ist es dahin

Gekommen? Wetter! Wetter! könnt ihr's tragen?

Max.

Die Regimenter, die mir anvertraut sind,
Dem Kaiser treu hinwegzuführen, hab' ich
Gelobt, dies will ich halten oder sterben.
Mehr fodert keine Pflicht von mir. Ich fechte
Nicht gegen dich, wenn ich's vermeiden kann,
Denn auch dein feindlich Haupt ist mir noch heilig.

(Es geschehn zwey Schüsse. Illo und Terzky eilen ans
Fenster)

Wallenstein.

Was ist das?

Terzky.

Er stürzt.

Wallenstein.

Stürzt! Wer?

Illo.

Die Tiefenbacher thaten

Den Schuß.

Wallenstein.

Auf wen?

Illo.

Auf diesen Neumann, den

Du schicktest —

Wallenstein (auffahrend).

Tod und Teufel! So will ich —

(will gehen)

Herzog.

Dich ihrer blinden Wuth entgegen stellen?

Herzogin und Gräfin.

Um Gotteswillen nicht!

Illo.

Setzt nicht, mein Feldherr.

Gräfin.

D halt ihn! halt ihn!

Wallenstein.

Last mich!

Max.

Thu' es nicht,
 Fehlt nicht. Die blutig rasche That hat sie
 In Wuth gesetzt, erwarte ihre Reue —

Wallenstein.

Hinweg! Zu lange schon hab' ich gezaudert.
 Das konnten sie sich freventlich erlauben,
 Weil sie mein Angesicht nicht sahn — Sie sollen
 Mein Antlitz sehen, meine Stimme hören —
 Sind es nicht meine Truppen? Bin ich nicht
 Ihr Feldherr und gefürchteter Gebieter?
 Laß sehn, ob sie das Antlitz nicht mehr kennen,
 Das ihre Sonne war in dunkler Schlacht.
 Es braucht der Waffen nicht. Ich zeige mich
 Vom Altan dem Rebellenheer und schnell
 Bezähmt, gebt acht, kehrt der empörte Sinn
 In's alte Bette des Gehorsams wieder.

(Er geht. Im folgen Illo, Terzky und Buttler)

Ein und zwanzigster Auftritt.

Gräfin. Herzogin. Max und Thella.

Gräfin (zur Herzogin.)

Wenn sie ihn sehn — Es ist noch Hoffnung, Schwester.

Herzogin.

Hoffnung! Ich habe keine.